

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	1 (1903)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ungeheuer viel Unheil angerichtet hatten. In den geburtshülflichen Lehranstalten (Kliniken) wurde dann der Geburtsvorgang immer genauer ergründet und die Ursachen der Geburtsstörungen mehr und mehr erforscht. Hand in Hand mit den Fortschritten der Wissenschaft ging die Bevollkommnung in der Ausbildung der Hebammen. Als endlich in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Antiseptik aufkam, da lernten die Hebammen nicht nur, wie man den Gebären den nützen könne, sondern (im Gegenzug zur vor-antiseptischen Zeit), was ebenso wichtig ist: wie sich Schaden (Infektion) vermeiden lasse. Dadurch ist dieser Beruf erst wirklich segensreich geworden.

Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung des Hebammenstandes zurück, so konstatieren wir zunächst, daß dies eine der ältesten Berufsarten ist. Trotz seines ehrwürdigen Alters hat aber dieser Stand erst in der neuesten Zeit den größten Teil seiner heutigen Leistungsfähigkeit erreicht. Fragen wir, was ihn an längsten und schwersten in seiner Entwicklung zurückgehalten hat, so lautet die Antwort: Unwissenheit und Überglauke haben daran die meiste Schuld. Spuren davon findet man noch heute; denn nur daher röhrt es, daß es jetzt noch Leute gibt, welche den Hebammenstand gering schätzen. Die Geschichte lehrt uns aber auch, was für Umstände den Hebammen zu Tüchtigkeit und Ansehen verholfen haben, nämlich vor Allem: gründliche Bildung. Die Quelle dieser Bildung ist die medizinische Wissenschaft, deren Früchte den Hebammen durch ihre Lehrer „genießbar“ gemacht werden. Wir haben ferner gelehrt, daß schon im alten Griechenland „Hebammenvereine“ bestanden und zwar zu einer Zeit, als dort der Stand hoch angesehen war. Also das Zusammenhalten der Hebammen unter sich hat sich schon vor Jahrtausenden möglich erwiesen; das ist auch eine wichtige Lehre. Es muß noch daran erinnert werden, daß es allerdings auch Zeiten gab, wo die Hebammen durch allerlei unlautere Mittelchen, sogar angebliche Zaubermittel, sich ein gewisses Ansehen zu verschaffen wußten — aber diese Herlichkeit hatte keinen Bestand. Das sind glücklicherweise vergangene Zeiten. Heutzutage ist die zivilisierte Menschheit zu aufgeklärt, um sich durch solchen Schwindel andauernd betrügen zu lassen. Mehr und mehr dringen die Ergebnisse der Wissenschaft auch ins Publikum durch und immer mehr weiß man auch im Volke den Nutzen gründlicher Berufsbildung zu schätzen (daher röhrt z. B. die Zunahme des Besuches der Entbindungsanstalten).

Nach diesen Grundsätzen, welche die Erfahrung von Jahrtausenden uns lehrt, soll die Hebammenfamilie vorwärts streben; denn nur auf diesem Wege lassen sich bessere Zustände erreichen.

X. Schweizerischer Hebammentag

am 24. und 25. Juni 1903 in Schaffhausen.

Protokoll.

I. Delegiertenversammlung im Hotel Bahnhof.

Um 6 Uhr abends eröffnete die Zentralpräsidentin Frau Pfeiffer die Verhandlungen.

Anwesend sind von der Sektion Bern 7, Biel 2, Baselstadt 3, Baselland 1, Zürich 2, St. Gallen 3, Appenzell 1, Schaffhausen 2, Solothurn 1, Aarau 1 Abgeordnete; es sind also zehn Sektionen durch 23 Abgeordnete vertreten. Vom Zentralvorstand sind anwesend die Präsidentin Frau Pfeiffer, die Vizepräsidentin Frau Rotach, die Schriftführerin Frau Gehry und die Kassiererin Frau Denzler; ferner als Zuhörerinnen eine Anzahl Mitglieder der Sektion Schaffhausen.

Als Stimmenzählerinnen werden gewählt Fr. Schnezler und Fr. Artho. Die Versammlung hört die Sektionsberichte.

Frau Stalder Bern berichtet:

Daß der „Verner Hebammenverein“ im Jahre 1893 gegründet wurde und deshalb den ersten Rang unter den schweiz. Hebammenvereinen ein-

nimmt, wurde bereits im letztjährigen Bericht erwähnt. Seine Mitgliederzahl wuchs in den 10 Jahren auf 174. Im Laufe dieses Jahres wurden 3 Kolleginnen durch den unerträglichen Tod dahingerafft, 4 erklärten den Austritt aus der Sektion, somit zählt unsere Sektion heute 167 Mitglieder. Im Januar abhin betrug unser Vereinsvermögen Fr. 5908. Für Unterstützungen wurden Fr. 230 verwendet, obwohl wir Fr. 300—350 vorgesehen hatten. Vereinsstiftungen fanden 6 statt mit 5 ärztlichen Vorträgen, ebenso 11 Vorstandssitzungen. Wenn der „Verner Hebammenverein“ im Jahre 1898 dem schweiz. Hebammenverein als Lokalsektion beitrat, so geschah es, um seinen Mitgliedern den Beitritt in die Krankenkasse zu ermöglichen, ohne daß sie gezwingt waren, denselben als Einzelmitglieder beitreten zu müssen, und auch, um die Bemühungen des Vereins unterstützen zu helfen. Zu diesen Bemühungen gehörte laut Beschluss der Generalversammlung des schweiz. Hebammenvereins im Jahre 1901 eine gleich gute Ausbildung aller Hebammen in der Schweiz, nicht Freizügigkeit, wie es vielfach falsch ausgelegt wurde. Daß es wert wäre, das zu erstreben, sind wir wohl einig, auf welchem Wege es geschehen kann, ist Sache des Zentralvorstandes, der auch die Pflicht mit übernommen hat. Bern gab sich seinerzeit redlich Mühe, den richtigen Weg zu diesem Ziele zu suchen, mag es jemand andern vorbehalten sein, ihn zu finden!

Eine andere Angelegenheit hat uns alle sehr beschäftigt im vergangenen Vereinsjahr, die Vereinszeitung. Da es sich um die „Neugründung“ einer Försche handelt (alle bedingende Nebenumstände wollen wir hier beiseite lassen) hat die Sektion Bern des schweiz. Hebammenvereins auch diesmal die Übernahme eines neuen Vereinsorgans vorbereitet. Auch diesmal heißt hier, daß es sich einmal so weit war, ein Jahr früher, als es uns klar wurde, daß der bestehende Vertrag zwischen Verein und Verleger der Zeitung ein unlösbare Ding sei, das niemals hätte sanktioniert werden sollen. Daß damals eine vorberatende Versammlung beantragte, den Vertrag zu kündigen und daß dann an der fast 3 Monate später stattfindenden Generalversammlung des schweiz. Hebammenvereins die Mitglieder dieser vorberatenden Versammlung ihren Antrag selber umstürzten, bleibt um so mehr ein Rätsel, als Bern damals schon dem Verein einen Neingewinn von einem Franken pro Mitglied sicher stellen konnte, wenn die Zeitung als eigenes Vereinsorgan ins Leben trat, wie wir es vorgeholt hatten. Der Verein zählte damals bei 850 Mitgliedern! Da Bern im laufenden Geschäftsjahr der gleichen Sache wieder so ein reges Interesse gebracht hat, muß alle überzeugen, daß uns die Bemühungen des schweiz. Hebammenvereins am Herzen liegen. Mit den besten Absichten taten wir uns im vergangenen Herbst nach einem Redaktor um, der denn auch bald gefunden war, und volle Garantie geboten hätte, ein Vereinsorgan in die richtigen Bahnen zu leiten. Aus der Mitte des Vereins sollte ein Redaktionskomitee gewählt werden für den Hebammenteil, denn nur Hebammen können für Hebammen so eintreten, wie es nötig ist, das hat uns die allgemeine deutsche Hebammenzeitung längst bewiesen. Die Arbeit wäre so geteilt gewesen und der Zentralvorstand hätte sich den Vereinsgeschäften widmen können, die sich oft recht wenig vertragen mit den Publikationen im Vereinsorgan, und deshalb für denselben eine zu große Aufgabe sind. Wenn die Ostschweiz an der Delegiertenversammlung im Oktober 1902 die wirklich wohlgemeinten Anträge der Sektion Bern zum zweitenmal in den Wind schlägt, so darf sich der jetzige Zentralvorstand nicht wegen zu viel Arbeit beklagen, noch weniger hat er ein Recht, unsere vor ihm getane Arbeit in Nichts verfließen zu lassen.

Die Berichterstatterin fügt noch bei, daß die Sektion Bern die Zeitungsangelegenheit gerne übernommen hätte.

Frau Gfeller erstattet den Jahresbericht der Sektion Biel und Umgebung:

Die Sektion Biel besteht gegenwärtig aus 34 Mitgliedern. Neu eingetreten ist im vergangenen Jahre 1 Mitglied und ausgetreten 1. Es wurden 5 Versammlungen abgehalten mit je einem ärztlichen Vortrag. Leider waren die Versammlungen immer nur mittelmäßig oder schwach besucht und wäre es zu wünschen, daß das Interesse für unsere gemeinsame Sache größer wäre. Als Delegierte nach Zürich im Oktober war Fr. Straub abgesandt und waren über den Beschluß der Delegiertenversammlung befreidigt. Da sich bei uns der Brauch mehr und mehr einfleicht, daß die Herren Aerzte die Geburten allein besorgen, so hat der Vorstand es für gut gefunden, dagegen eine Einprache zu erheben, und haben Frau Röthlisberger und Frau Scherler persönlich bei den Herren Geburtshelfern vorgeprochen und ihnen die Sache vorgebracht, die uns sehr in Nachteil bringt.

Sie haben uns versprochen, es wieder wie früher zu machen. Auch wurden sie gebeten, das Schröpfen wieder mehr zu verordnen als die verschiedenen Pflaster. Im ganzen stehen wir mit den Herren Aerzten in guter Beziehung.

In Anbetracht, daß der schweiz. Hebammenverein dem Bund schweiz. Frauenvereine angehört, wurde beschlossen, auszutreten, da unserer Kasse keine absolut nötigen Auslagen erwartet werden müssen.

Die Generalversammlung findet je im Mai statt und wurde auch an der letzten Versammlung der Vorstand bestellt.

Über unser neues Vereinsorgan sprechen sich die Mitglieder befriedigend aus.

Frau Buchmann berichtet aus der Sektion Baselstadt:

Am Ende des Jahres 1902 besteht unsere Sektion aus 35 Mitgliedern. Im Laufe des Jahres sind 2 davon neu eingetreten, dagegen sind 5 ausgetreten.

Unser Vereinsvermögen bestand am 1. Januar 1902 aus Fr. 3041.23, am 1. Januar 1903 belief es sich auf Fr. 3159.48.

Wir hatten 11 Vereinstreffen, wovon 4 mit ärztlichem Vortrag; im Januar und im Oktober hatten wir je eine gemütliche Zusammenkunft und verbrachten wir einige vergnügte Stunden bei einem Kaffee mit Zubehör. Begebenheiten aus der Praxis, die besprochen wurden und fröhliches Geplauder ließen uns die Zeit nur zu schnell verstreichen und mußten die Kolleginnen von nah und fern sich nur zu schnell wieder trennen.

Leider müssen wir auch dieses Mal wieder konstatieren, daß so manche Kolleginnen dem Verein nicht mehr Interesse entgegenbringen, einige sogar bei dem geringsten Anlaß ihren Austritt erklären, sie bedenken nicht, daß es der Vorstand mit dem besten Willen nie allen recht machen kann.

Möge es im neuen Jahre besser werden und unser Verein blühen und gedeihen.

Frau Rickenbacher, als Vertreterin der Sektion Baselstadt, berichtet kurz, daß diese Sektion letztes Jahr nur eine Versammlung abgehalten hat. Die Mitglieder sind eben stundenweit auseinander, und es kann ihnen nicht zugemutet werden, für Versammlungen öfters diese weiten Wegstrecken zu machen. Der Verein besteht aus etwa dreißig Mitgliedern, und es sind dies seit der Gründung des Vereins bis heute die gleichen Leute geblieben.

Frau Hirt erstattet den Bericht der Sektion Zürich über das Vereinsjahr 1902/1903.

Werte Delegierte!

Wir erachten es als unsere Pflicht, Ihnen einen kurzen Bericht über die Tätigkeit unserer Sektion im vergangenen Vereinsjahr zu unterbreiten, betonen aber, daß wir so kurz als möglich unsere Auseinandersetzungen zusammenfassen werden.

Wir haben Ihnen zu berichten über:

a. Mitgliederbestand.

Der unbarmherzige Tod hat uns dieses Jahr

folgende Kolleginnen enttritten: Frau Egli, Bonstetten, Frau Witwe Meier, Zürich, Rennweg, Frau Fischer-Kopp, Zürich III.

Der Sektion beigetreten sind: Frau Buhler, Zürich, Frau Stahel, Zehraltdorf, Frau Hermann, Zürich.

Der Mitgliederbestand betrug auf Ende des letzten Vereinsjahres 70; davon Abgang 3 und Zuwachs 3, sodaß sich auf Ende dieses Jahres wieder die gleiche Mitgliederzahl von 70 ergibt.

Wir müssen leider konstatieren, daß trotz aller Einladungen noch immer nicht alle Kolleginnen unserer Sektion angehören, so sehr es auch in ihrem Interesse liegen dürfte.

b. Vereinstätigkeit.

Unsere Sektion hat im vergangenen Jahre nebst der Generalversammlung sieben Versammlungen abgehalten, wovon in dreien (den 17. Oktober 1902 und den 27. Febr. und 1. Mai 1903) je ein Vortrag zur Belehrung und zur Erweiterung unserer Kenntnisse von fachkundiger Seite gehalten wurden.

Im Januar leistete unsere Sektion sich auch das Vergnügen einer Abendunterhaltung, die wir als Kolleginnen so recht gemütlich machten.

c. Verwaltung.

Der Vorstand wurde an der Generalversammlung vom 18. Dezember wie folgt bestimmt:

Präsidentin: Frau Meier-Keller.

Schriftführerin: Frau Sallensbach-Werner.

Kassierin: Frau Aebertli.

Beisitzerin: Fr. Keller.

Wir wären nun mit unserm kurzen Berichte zum Schluß gelangt und verföhren Sie noch, daß wir unserer Möglichkeiten tun werden, um auch der Sektion noch fernstehende Kolleginnen für unsere Sache zu gewinnen.

Fr. Hüttemeyer erstattet den Jahresbericht der Sektion St. Gallen des schweizerischen Hebammenvereins 1902/1903.

Die Sektion St. Gallen hat auch im vergangenen Jahre wieder in erfreulicher Weise an Mitgliederzahl zugenommen.

8 Kolleginnen sind unserm Vereine neu beigetreten; eine Kollegin, Frau M. Florin, haben wir leider durch den Tod verloren, eine andere, Frau Kuhn-Beau, ist wegen Abreise ins Ausland aus dem Verein getreten. Unsere Sektion besteht demnach heute aus 46 Aktivmitgliedern. Die Zahl der Passivmitglieder ist auf 123 gestiegen und sind wir durch deren alljährliche gütige Zuwendungen in den Stand gebracht, auch unsererseits bedürftigen Kolleginnen hilfreich beizutreten.

Einige ärztliche Vorträge boten in verschiedener Weise viel zur Belehrung in unserm Berufe bei.

Wir haben den Herren Ärzten für ihre unermüdlichen Bemühungen viel zu danken und können immer und immer wieder nur bedauern, daß die Versammlungen mit Vorträgen nicht vollständiger bejubelt werden. Ist es ja auch für den Vorstand durchaus nicht immer leicht, die Herren Ärzte für Vorträge zu gewinnen, und dürfen die Kolleginnen doch wohl nur dankbar sein, daß ihnen so oft Gelegenheit geboten wird, ihr Wissen zu bereitigen und zu bereichern.

Eine von allen Sektionen des Kantons St. Gallen unterzeichnete Eingabe an unsere Tit. Sanitätsbehörde mit der Bitte um Veröffentlichung der Hebammen-Tage in den gelehrten Blättern des Kantons, wurde abschlägig beantwortet mit dem Bemerkun, innehin, daß es uns freistehe, dies von uns aus zu tun.

Der Vorstand unserer Sektion ist derselbe geblieben: Fr. H. Hüttemeyer, Präsidentin, Fr. Artho, Aktuarin, Frau Straub, Kassierin.

Fr. Fröhlich erichtet von der Sektion Appenzell.

Von unserer Sektion ist leider nicht viel zu berichten. Der Verein zählt leider nur noch 9 Mitglieder und haben wir jährlich noch 3 Versammlungen.

Weil unser Verein nicht immer am gleichen Ort die Versammlungen haben kann, so ist es

für manche zu kostspielig, der Versammlung beizuwohnen und haben wir uns beraten, ob es nicht gut wäre, Passivmitglieder zu gewinnen, um unserm Verein aufzuhelfen. Gegenwärtig haben wir zirka 40 Passivmitglieder mit einem Beitrag von Fr. 1.20, was dem Verein sehr zu gut kommt. Von diesem Geld wird derzeitigen Kolleginnen der Jahresbeitrag bezahlt und jeder Teilnehmerin an der Versammlung ein Beitrag von 2 Fr. verabfolgt, um die Mitglieder sicher zur Teilnahme an der Versammlung zu gewinnen, damit der Arzt nicht immer leeren Stühlen den Vortrag halten muß. Es ist wirklich sehr zu bedauern, daß die Appenzellischen Kolleginnen, welche dem Verein noch nicht angehören, sich demselben nicht anschließen wollen.

Fr. Sorg erklärt, daß die Sektion Schaffhausen keinen Jahresbericht abzugeben hat, weil das Vereinsleben keine wesentlichen neuen Erlebnisse brachte.

Fr. Fröhlich erstattet den Jahresbericht der Sektion Solothurn:

Unsere Sektion besteht aus 43 Mitgliedern unter Leitung von Frau Scherer. Wir hatten dies Jahr 3 Versammlungen, nebst der Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins. Die erste war mit einem ärztlichen Vortrag. Die zweite Versammlung haben wir verbunden mit einem Ausflug ins Bad Attisholz. Dort haben wir die Zeitungsfrage erledigt und zugleich zwei Delegierte nach Zürich gewählt. Die dritte Versammlung war in Olten mit einem ärztlichen Vortrag. Wir haben dann noch die Anregung gemacht, daß sich baldmöglichst in Olten eine Sektion bilden möge, weil die Mitglieder in Olten und Umgebung sehr viel Opfer bringen müßten, um unsere Versammlungen immer beizuhören; leider ist unser Wunsch noch nicht erfüllt worden.

Unser Vorstand hatte eine große Arbeit zu bewältigen zur Vorbereitung des Hebammenfestes. Wir hatten 8 Konfettisungen. Leider haben wir keine großen Errungenschaften, noch weniger Vermögen gemacht, was den Vorstand nicht zufrieden, immer wieder mit neuem Mut die Vereinsinteressen zu bewahren.

Fr. Dubois berichtet von der Sektion Aarau:

Unsere noch junge und schwache Sektion bedarf noch sehr der Entwicklung. Gegründet am 11. April 1901 mit 15 Mitgliedern, hat sich die Mitgliederzahl bis jetzt nicht zu vermehren vermögen, indem wohl seither 2 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten, dagegen wegen Wegzug auch 3 Mitglieder im letzten Jahre ausgetreten sind.

An den Delegiertentag in Zürich ordneten auch wir eine Delegation ab.

An den zwei üblichen jährlichen Versammlungen werden, wenn immer möglich, jeweils ärztliche Vorträge gehalten, die denselben erst die richtige Würze und Weile verleihen. Natürlich ist entsprechend der beobachteten Mitgliederzahl unser Vermögensbestand sehr klein, das ganze bedarf eben noch sehr der Entwicklung. Daß unser junge Verein wachsen, blühen und gedeihen möge, ist unser aller Wunsch und wollen wir stets unser möglichstes dazu beitragen.

Die Sektionsberichte werden abgenommen und von der Vorstehenden verdaubt.

Dann folgt die **Abnahme der Vereinsrechnung**; die Zentralkassiererin Frau Denzler verliest auf geäußerten Wunsch einige Einzelheiten.

Fr. Rix aus Bern erstattet den Bericht der Rechnungsreviseurinnen des Schweizerischen Hebammenvereins für das Geschäftsjahr 1902 bis 1903.

Die Unterzeichneten haben am 13. Juni abhin die Schlussrechnung des Schweizerischen Hebammenvereins geprüft und sowohl dieje, als auch die Obligationen und Kaschiseine richtig befunden. Die Prüfung fand statt in Zürich in der Wohnung der Rechnungsstellerin. Frau Denzler als Kassiererin gebührt für ihre Arbeit unser aller herzlichster Dank.

Was an Änderungen etc. vorgeschlagen wurde geben wir hier der Versammlung kurz an.

Es hat sich bis jetzt immer um drei Kassen gehandelt, das sind: die Vereinskasse, die Unterstützungs kasse und die für sich allein verwaltete Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins.

Die Vereins- und Unterstützungs kassen werden gepliegen mit den Mitgliederbeiträgen, d. h. für die Unterstützungs kasse fließt ab und zu ein Extrabeitrag, aber diejenigen, die sie in Anspruch nehmen, haben keine andere Verpflichtungen, als die Vereinsmitglieder insgesamt, es wird ihnen im Gegenteil oft der Mitgliederbeitrag aus der Vereinskasse entrichtet und dadurch wird ihnen Gelegenheit geboten, „dem Verein treu bleiben zu können“, wie sich hier und da ausdrückt.

An der letzten Generalversammlung wurde der Antrag angenommen, jeder dieser 3 Kassen je einen Drittel der Mitgliederbeiträge zuzuwenden.

Der antragstellende Verein hatte ausgerechnet, daß die Krankenkasse, die durch Vereinsbeiträge schluß ins Leben gerufen wurde, die aber verhältnismäßig wenig Mitglieder zählt, nicht auf die Dauer so bestehen könne, wenn sie keine Zuflüsse erhalten, daß es aber anderseits ungerecht sei, wenn dann die wenigen Mitglieder einen erhöhten Beitrag zahlen müßten, um der Kasse das Leben zu sichern. Hat der Verein eine Krankenkasse gewollt, so hat er auch die Pflicht, etwas zu ihrer Lebensfähigkeit beizutragen. Krank kann jede werden und hat dann ja als Mitglied der Krankenkasse das Recht auf Krankengeld.

Anderer verhält es sich mit der Unterstützungs kasse. Hier beweisen die Bücher, daß immer diejenigen sich zu Unterstützungen melden und auch jahrelang unterstützt werden sind. Bei diesen fällt der Grund weg, der Krankenkasse beizutreten, sie bekommen's billiger ohne weiteren Beitrag. So arg es nur ist, arm zu sein, so gerechtfertigt erhebt uns der Antrag auf Herausgebung der Unterstützungen und zwar in dem Sinne, daß ein und dieselbe Person nicht zwei Jahre hintereinander bezugsberechtigt sein soll, daß man es ihr vielmehr ermögliche, der Krankenkasse beitreten zu können.

Die Vereinskasse endlich braucht Geld zu allem möglichen, aber die Jahresrechnung, die merkwürdigweise bereits in der letzten Nummer der „Schweizerische Hebammie“ publiziert erhielt, bevor sie revidiert und von der Delegiertenversammlung gutgeheissen war, weist trotz der vermehrten Auslagen im vergangenen Jahr einen Einnahmenüberschuss auf und das ist nicht nötig.

Daß nun so einer Zentralkassiererin das Jahr durch manches durch den Kopf geht, wenn sie beim Schleppen dieser schwerfälligen Maschine fast stecken bleibt, begreifen wir sehr wohl und können nicht anders, als hier wieder sehr mißfällig bemerken, wie bemüht es ist, daß noch immer so viele ihren Verpflichtungen dem Verein gegenüber nicht nachkommen, ja, daß einfach Mahnungen an Sektionen u. f. w. unbeantwortet bleiben und am 13. ds. eine Sektion noch im Rückstande war mit ihren Beiträgen, die bis zum 1. September 1902 entrichtet sein sollten.

Das sind Uebelstände, die mit etwas gutem Willen beseitigt werden können. — Daß nun aber dieser gleichen Zentralkassiererin bei dem guten Stand der Dinge der Gedanke kommt, der Krankenkasse schon wieder den ihr letztes Jahr zugehörigen Drittel der Mitgliederbeiträge zu entziehen und eine feste Summe für diejenige zu bestimmen, begreifen wir nicht, wie wir's überhaupt nicht fassen, daß heute etwas beihilflosen wird und morgen wieder umgestürzt.

Da es für Frau Denzler eine Erleichterung wäre, wenn Vereins- und Unterstützungs kasse verschmolzen würden und die Unterstützungen einfach der Vereinskasse entnommen würden, stehen wir nicht an, Ihnen das in empfehlendem Sinne zu unterbreiten.

Wenn wir bemerkten, daß dieses Jahr vermehrte Auslagen gebucht sind, so müssen wir auch sagen, daß ein großer Teil herrührt von

der letzjährigen Generalversammlung, daß ferner der Wechsel der Vorortsektion manches bedingt hat und daß der derzeitige Zentralvorstand keine unnützen Ausgaben gemacht hat.

Ein feuerfester Schrank wurde gewünscht zur Aufbewahrung der Guthaben-Scheine und Büchlein; da die Nummern derselben jedoch mit der Jahresrechnung publiziert wurden, somit bei einer allfälligen Verlustung oder Entwendung nachgewiesen werden können, fiel der Wunsch, so glaube ich, wieder weg.

Wir empfehlen Ihnen:

1. Gutheissung der Jahresrechnung unter bester Verdantung.
 2. Belassen des Drittels der Mitgliederbeiträge an die Krankenkasse.
 3. Verminderung der Unterstützungen im vorbesprochenen Sinne.
 4. Verschmelzung der Vereins- und Unterstützungsstätte
- und verbleiben mit kollegialischem Gruß die Revisorinnen:

Anna Baumgartner.

Anna Riz.

Frau Denzler erklärt, daß die Auslagen im verlorenen Vereinsjahre ziemlich große waren, da für die Zeitung ein Vorschuß von 900 Fr. nötig wurde. (Hieron sind noch vor der Delegierterversammlung der Zentralkasse 700 Fr. zurückgestattet worden.) Heute habe ich nun den beschlossenen Drittel von 535 Fr. an die Krankenkasse ausbezahlt.

Frau Pfeiffer stellt die Anfrage: Will man an dem Beschlusse, daß von den Vereinseinnahmen ein Drittel an die Krankenkasse ausbezahlt werden soll, auch für die Zukunft festhalten, oder will die Versammlung einen bestimmten Beitrag für die Krankenkasse festlegen?

Frl. Hüttenmoser antwortet: Die Unterstützung an die Krankenkasse sollte nicht gleichmäßig werden.

Die Versammlung beschließt, daß auch künftig die Krankenkasse ein Drittel der Vereinseinnahmen erhalten soll.

Frau Pfeiffer: Die Rechnungsrevizorinnen reklamieren, daß die Rechnung vor der Revision und vor der Genehmigung im Vereinsorgan publiziert worden ist. Das geichah, um den Mitgliedern rechtzeitig vom Bestand des Kasernenwesens Kenntnis zu geben. Man hat das auch früher getan und andere Vereine tun das auch.

Berschiedene Delegierte: Das ist auch richtig!

Frau Pfeiffer: Im ferneren ist es richtig, daß die gleichen Mitglieder jedes Jahr Unterstützungsgeüche einreichen.

Frl. Hüttenmoser: Die Unterstützungen sollen nicht gleichmäleret werden; aber man kann einlässlicher prüfen, ob wirklich die Notwendigkeit einer Unterstützung im einzelnen Fall vorhanden ist. Man könnte die Gründung einer Altersvervorgungskasse noch verschieben und die dafür eingegangenen Beiträge für Unterstützungen verwenden; dann können auch alte Kolleginnen unterstützt werden.

Frau Pfeiffer: Das Projekt einer Altersrentenversicherung muß überhaupt noch reiflich überdacht werden, und es wäre wohl gut, die Entscheidung über diese Frage noch um ein Jahr zu verschieben.

Die Versammlung erklärt hierzu ihr Einverständnis und beschließt jedoch, daß die Unterstützungen an bedürftige Mitglieder nicht gleichmäleret werden sollen.

Frau Wyß erklärt: Wir Berner sind damit nicht einverstanden, es sollen nicht jedes Jahr denselben Mitgliedern je 50 Fr. gegeben werden.

Frau Pfeiffer verweist auf die Statuten, welche den Zentralvorstand ermächtigen, bis auf 50 Fr. zu bewilligen. Der Zentralvorstand wird je nach dem Grade der Bedürftigkeit, so weit er aus den Gehuchen und Gutachten ersichtlich ist, die Unterstützungsbeiträge bemessen.

Die Diskussion wurde eröffnet über die Frage,

ob die Unterstützungsstätte weiterhin getrennt verwaltet oder mit der Vereinstätte verschmolzen werden soll.

Frl. Riz betont, daß durch die Verschmelzung der beiden Kassen die Aufgabe der Käffierin erleichtert würde.

Frau Denzler bestätigt dies; man hat nicht immer Zeit, für Unterstützungen Geld von der Bank zu holen und man hat darum oft Unterstützungsgelder der Vereinstätte entnommen. Eine beindirekte Kontrolle über die Unterstützungen kann gleichwohl geführt werden.

Frau Pfeiffer befürwortet die beantragte Verschmelzung, welche von der Versammlung beschlossen wird.

Die Vereinsrechnung wird genehmigt, und Frau Pfeiffer verdankt der Zentralkäffierin, Frau Denzler, die umsichtige, vorsäßige und große Arbeit.

Allenspach referiert über das Zeitungsunternehmen. Da von der Revisionskommission niemand anwesend ist, der Revisionsbericht also noch ausstehend ist, leitet er ein mit der Auskunft über die Finanzverhältnisse, welche als durchaus günstige zu bezeichnen sind. (Die Veröffentlichung der Zahlen ist nicht notwendig, da es sich noch nicht um ein Jahresergebnis handelt, und aus gewissen geschäftlichen Gründen auch nicht opportun; im handchriftlichen Vereinsprotokoll sind dieselben eingetragen.) Ein ziemlich großes Adressenmaterial wurde auf dem billigsten Wege beschafft, wofür die Sektionen Bern, St. Gallen und Schaffhausen sehr verdankenswerte Hülfe leisteten. Um Kosten zu sparen, wurden diese ersten Adressen hektographisch vervielfältigt, nebst der Einordnung in Routen, eine mühevolle Arbeit. In Herrn Dr. Schwarzenbach wurde für die Redaktion eine hervorragende Kraft gewonnen.

In Anbetracht des Umstandes, daß bekanntlich noch ein Konkurrenzunternehmen existiert, müßte man namentlich auch auf eine gefällige Ausstattung der Zeitung bedacht sein. Für die Zeichnung des Zeitungskopfes gewann man einen der bedeutendsten Künstler, dessen Arbeit überdies noch sehr vorsäßig geprägt und zum Teil korrigiert wurde, sodaß nun nach dem Gutachten jachverständiger Kreise die Titelvignette den Beruf in treffender Weise und seriös symbolisiert. Für das Interatemweien wurde sehr intensiv und mit erfreulichem Erfolg agitiert; wir haben heute nach einem halben Jahre Aufträge im Betrage von mehreren tausend Franken, während ein anderer schweizerischer Verein den Interateteil seines Organes eingehen ließ, weil derfelbe ihm während eines ganzen Jahres etwa 20 Fr. eintrug.

Die Organisation der Verwaltung wurde so einfach wie möglich gestaltet in der Annahme, daß mit der Zeit ein Vereinsmitglied diefelbe übernehmen werde. In den Drucksachen wurde auch der Raum für die Bezeichnung des Sitzes der Zeitungsverwaltung offen gelassen, es kann also die Verwaltung jederzeit in andere Hände gelegt werden. Der Zentralvorstand und die Zeitungskommission haben sich sehr viel Mühe gegeben, um für den Verein ein schönes und auch ein lebensfähiges Unternehmen zu schaffen; noch aber war die erste Nummer nicht erschien, als ichon von gewisser Seite Schimpferei losging. Nicht etwa direkte Reklamationen an die Verwaltung oder den Zentralvorstand, die man gerne soweit möglich berücksichtigt hätte, sondern indirekt mittels Briefen da- und dorthin. Auch die Korrespondenzledigung ist oft eine schwierige Aufgabe. Unvermeidliche Versehen trugen gehässige Reklamationen ein, Gejüche um Adressänderungen enthalten unvollständige Angaben und verursachen folglich sehr zeitraubendes Suchen u. s. w. Aber auch Anerkennungsschreiben sind eingegangen, die bewiesen, daß man doch nicht so ganz umsonst und ins Blaue hinein arbeitet, daß doch auch jemand ehrliches und un-eigenmäßiges Mühen würdig. Wir Zürcher wollten lediglich beweisen, daß das von uns der Delegiertenversammlung in Zürich Versprochene

erfüllt werden kann, daß das Unternehmen ein lebensfähiges, sogar für den Verein ein gutes ist; nur mag man es andern Händen anvertrauen. Der Beschlus, die Zeitung ein halbes Jahr gratis zu versenden, hat dem Unternehmen allerdings einen Ausfall von gegen 2000 Fr. eingetragen, trotzdem aber wird schon das erste Geschäftsjahr voraussichtlich einen Gewinn bringen. Es wird aber auch Sache der Vereinsmitglieder sein, daß Unternehmen zu unterstützen, alle Kolleginnen zum Abonnement der für jede einzelne Hebamme sehr nützlichen Zeitschrift persönlich zu bewegen. Das Konkurrenzunternehmen dient jetzt zugleich den Müttern und den Hebammen, deren Interessen diametral sein können. Was dann, wenn es sich um Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Hebamme, um Besserung der Tarifverhältnisse handelt? Dann wird einzig die "Schweizer Hebamme" für die Interessen des Hebammenstandes wirksam einstehen können. Sie wird aber insbesondere auch stetig für die Aufreisung der beruflichen Kenntnisse jungen mit wissenschaftlichen Abhandlungen aus berufener Feder. Jede Hebamme schädigt sich selbst, wenn sie die Vereinszeitchrift nicht hält.

Der Berichterstatter er sucht schließlich noch die Delegierten der Sektion Bern, die Anträge dieser Sektion zurückzuziehen, weil dieselben nur der Ausdruck völliger Unkenntnis sowohl der rechtlichen als auch der geschäftlichen Seite des Zeitungswesens sein können.

Die Delegierten von Bern erklären, die Anträge nicht zurückziehen zu können.

Frau Pfeiffer betont, daß der Zentralvorstand als Herausgeber zeichnen muß und der Titel nicht schon geändert werden kann.

Die Versammlung beschließt einstimmig Beibehalten des Titels, und mit 13 gegen 10 Stimmen, daß der Zentralvorstand als Herausgeber zeichne.

Frl. Hüttenmoser wünscht zu wissen, was für die Vereinsredaktion verausgabt wird. Es kann nicht verlangt werden, daß diese so ganz umsonst geliefert wird.

Frau Pfeiffer teilt mit, daß Allenspach das Ganze besorgt. Nach einiger Diskussion beschließt die Versammlung, es sei die Zeitungsverwaltung weiterhin Allenspach zu übertragen zu einem Jahresgehalt von 600 Fr.

Allenspach erklärt Annahme und verdankt das ihm mit dem Beschlus bewiesene Zutrauen.

Auf eine Anfrage von Frl. Hüttenmoser antworten Frau Pfeiffer und Allenspach, daß die Zeitungskommission beibehalten werden muß; die direkte Beaufsichtigung der Zeitungsverwaltung durch ein spezielles Organ des Vereins ist absolut unerlässlich.

Die Zeitungskommission wird bestellt aus Frau Rotach, Frl. Nägele und Frau Meier in Zürich.

Frau Wyß erklärt, die Sektion Bern sei mit der bisherigen Zeitungsführung zufrieden.

Frl. Hüttenmoser findet es auffallend, daß für die Zeitung so wenig aus der Praxis eingefand wird; man sollte dazu anmieren.

Frau Pfeiffer: Bisher haben sehr viel Protokollveröffentlichungen den Raum beansprucht; in Zukunft soll das anders werden, und es ist sehr wünschbar, daß die Kolleginnen recht oft Mitteilungen aus der Praxis einjenden.

Frau Sorg erstattet den Bericht der Krankenkasse, welcher bereits in letzter Nummer veröffentlicht worden ist.

Frau Wyß verliest den Bericht der Rechnungsrevizorinnen der Krankenkasse schweizerischer Hebammen:

Die unterzeichneten Rechnungsrevizorinnen der Krankenkasse haben die Jahresrechnung von 1902 auf 1903 geprüft und richtig befunden und empfehlen daher diefelbe der Generalversammlung zur Genehmigung.

Wir möchten an dieser Stelle dem abtretenden Vorstand, dessen Scheiden wir bedauern, für seine Müheverwaltung und besonders der Käffierin welche auch das Amt der Schriftführerin verjäh

für ihre saubere und sorgfältige Buchführung und ihre volle Anerkennung auszureichen.

Wir stellen folgenden Antrag:

Es sollte der jeweilige Vorstand der Krankenkasse bei Erkrankung eines Mitgliedes die Präsidentin der betreffenden Sektion davon in Kenntnis setzen, damit die Kranke besucht wird. Auf diese Weise kann eine bessere Kontrolle geführt und allfälligen Missbrauch bei Bezug des Krankengeldes gesteuert werden.

Basel, den 16. Juni 1903.

Die Revisorinnen:

Frau Wächter-Rich.

Frau Müller-Lemgruber.

Fr. Vollmar fragt an, veranlaßt durch eine in jüngster Zeit entstandene Meinungsverschiedenheit, ob Materialanhaufungen für die Krankenkasse durch die Vereinskasse oder die Krankenkasse zu bezahlen seien.

Frau Denzler beantragt, daß Anschaffungen für die Krankenkasse von dieser bezahlt werden sollen.

Mit 16 gegen 5 Stimmen wird dieser Antrag gutgeheißen. Die Verhandlungen werden unterbrochen für die Einnahme des Abendessens.

Nach Wiederaufnahme der selben begründen Frau Pfeiffer und Allenbach den Antrag des Zentralvorstandes, für künftig Umgang zu nehmen von der Eintragung des Vereins ins Handelsregister. Die Sache ist eine umständliche und kostspielige. Bei jedem Wechsel der Vereinsleitung muß gelöschte und alle Formalitäten für die Neueintragung erfüllt werden, und allemal sind erhebliche Gebühren zu bezahlen. Jegend welcher Nutzen erwächst aber dem Verein nicht. Einstimmig wird der Antrag angenommen.

Fr. Hüttenmoser spricht sich gegen den Antrag des Zentralvorstandes auf Revision der Krankenkassstatuten aus, mit dem ewigen Revidieren nichts man nichts aus.

Frau Wächter teilt diese Ansicht.

Fr. Vollmar: Es ist nicht viel zu ändern nötig, die Sache kann dem Zentralvorstand übertragen werden.

Die Versammlung lehnt den Antrag des Zentralvorstandes ab.

Revision der Vereinsstatuten: Allenbach erhält das Wort zur Begründung des veröffentlichten Entwurfes; nach wenigen Sätzen unterbrechen ihn die bernischen Delegierten mit energischen Zwischenrufen: Wir wollen diese Statuten nicht, wir wollen keine Revision, wir wollen die alten Statuten!

Frau Pfeiffer erinnert daran, daß die Solothurner Versammlung den Zentralvorstand mit der Vorbereitung einer Statutenrevision beauftragt hat.

Die bernischen Delegierten wiederholen ihre Proteste gegen eine Revision.

Fr. Hüttenmoser erklärt, daß die Sektion St. Gallen die Vereinsleitung nicht mehr übernehmen werde.

Über die Frage, ob die Vereinsstatuten revidiert werden sollen oder nicht, wird schließlich abgestimmt. Es werden abgegeben 11 Stimmen für und 12 gegen die Revision.

Frau Pfeiffer: Wir danken Euch bestens für diesen Beschuß, für den Verein aber wäre die Revision besser gewesen.

Betreffend Verwendung der Jahresbeiträge wird bestimmt, daß zwei Drittel der Einnahmen der Vereinskasse, ein Drittel der Krankenkasse zufallen sollen.

Frau Sorg zieht ihre Anregung auf Erhöhung des Jahresbeitrages für die Krankenkasse von 6 auf 8 Fr. zurück, da die Krankenkasse nun einen Beitrag aus der Vereinskasse erhält.

Als nächster Versammlungsort wird Zürich bezeichnet, als künftiger Vorort der Krankenkasse Solothurn.

Frau Rotach empfiehlt, die Frage betr. Revision der Vereinsstatuten nochmals ernsthaft zu erwägen im Interesse des Vereins.

Frau Pfeiffer: An dem gefassten Beschuß soll nun festgehalten werden.

Schluß der Verhandlungen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Am Donnerstag den 25. Juni früh treten die Delegierten nochmals zusammen und in Wiedererwähnung des gestrigen Beschlusses wird beschlossen, die Vereinstatuten doch zu revidieren, auf Grundlage des vom Zentralvorstand ausgearbeiteten Entwurfes.

Allenbach verzichtet auf die Ausführung des ihm vom Zentralvorstand übertragenen Mandates, den Entwurf zu begründen, enthebt sich nun aber auch an dieser Stelle jeglicher Verantwortung. Nicht begehrte Erklärungen sollen nicht aufgedrängt werden.

Frau Pfeiffer verliest die verschiedenen Bestimmungen und die Delegierten der Sektion Bern machen ihre Abänderungsanträge geltend, welche von der Versammlung größtenteils ohne weiteres angenommen werden:

§ 4 erhält im zweiten Satz den Wortlaut: „Nede unbescholtene patentierte Hebammen kann Mitglied des Schweizerischen Hebammenvereins oder einer Sektion werden“. Ferner den Nachschluß: „Neu eingetretene Mitglieder sind im Vereinsorgan zu publizieren.“

§ 6 erhält die weitere Bestimmung: Über Mitglieder von Lokalsektionen entscheiden bezüglich Ausschluß der selben die betreffenden Sektionsvorstände.

In § 8 wird Abfall aus dem Verschmelzungsbeschluß zufolge gestrichen.

§ 9 wird durch folgende Bestimmung ergänzt: Die Einladung der Sektionen und Einzelmitglieder zeitgleich durch das Vereinsorgan und soll spätestens je 14 Tage vor der Abhaltung der Versammlung im Besitz der Mitglieder sein. Die volle Traktandenliste und die gestellten Anträge müssen jeweils in den zwei vorhergehenden Nummern des Vereinsorgans bekannt gegeben werden.

In § 11 wird eine Umstellung vorgenommen, der letzte Absatz wird dem dritten angeschlossen.

In § 12 wird bestimmt, daß die Sektionen auf je 20 Mitglieder eine Abgeordnete in die Delegiertenversammlung entsenden können, und auf Antrag Solothurn beigefügt, daß ein Bruchteil von über 10 Mitgliedern zur Entscheidung einer weiteren Abgeordneten berechtigt.

Auf Anfrage von Fr. Hüttenmoser und nach Antrag der Delegierten von Solothurn wird ferner Stellvertretung als zulässig erklärt.

In § 14 wird das Wort „Unterstützungskasse“ durch „Krankenkasse“ ersetzt; in § 15 die Amtsduer des Zentralvorstandes auf fünf Jahre ausgedehnt und dessen Mitgliedern gestattet, während der Amtsduer die Amtsstelle zu wechseln.

Der Titel E Unterstützungskasse fällt dem erwähnten Beschuß zufolge weg, und dessen Bestimmungen unter den Titel V Allgemeines.

In § 36 werden „15 Tage nach“ durch „einen Monat vor“ ersetzt.

Auf Begehrung der Delegierten von Bern werden überall das Wort „Kassierin“ durch „Kassiererin“ ersetzt und die Worte Käufsrat, Aktuarat u. s. w. verdeutlicht. Der so vereinigte Entwurf wird angenommen.

II. Generalversammlung im Vereinshaus Fäfnerstaub.

Anwesend sind gegen 170 Hebammen und als Gäste die Herren Dr. Henne als Referent, Bezirkssarzt Dr. Rahm als Abgeordneter des Regierungsrates, Stadtarzt Dr. Rahm als Abgeordneter des Stadtrates und Redaktor Frei als Vertreter der Presse.

Nach gemeinsamem Choralgesang werden als Stimmenzählerinnen gewählt Frau Stalder von Bern, Fr. Hüttenmoser St. Gallen, Frau Pfeiffer Neuenburg und Frau Weidmann Zürich. Frau Sorg begrüßt die Anwesenden, ihre Ansprache wurde in letzter Nummer veröffentlicht.

Die Zentralpräsidentin, Frau Pfeiffer, hält ihre in letzter Nummer veröffentlichte Ansprache.

Herr Dr. Henne spricht bei intensiver Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft über die wichtigsten Frauenkrankheiten.

Das veröffentlichte Protokoll über die Verhandlungen der Generalversammlung in Solothurn wird genehmigt.

Frau Weier Zürich erstattet den Bericht der Revisionskommission über den Bestand des Zeitungsunternehmens.

Unterzeichnete Kommissionsmitglieder haben die Bücher und Belege des Zeitungsunternehmens eingehend geprüft und als vollständig richtig befunden. Die Anlage der Bücher und Kontrollen ist einfach und selbstverständlich. Herr Allenbach verdient unsern besten Dank für seine große Mühe und prompte Arbeit.

Nun unsere Meinung über die Zukunft des Zeitungsunternehmens. Wir können jetzt schon konstatieren, daß das Unternehmen lebensfähig ist und bei einfacher und sparsamer Organisation für unsere Kasse einen schönen Ertrag liefern kann. An unseren Kolleginnen ist es nun, dem Blatte, das unter tüchtiger Redaktion steht, volles Vertrauen entgegenzubringen und für die Verbreitung der Zeitung zu arbeiten zum Nutzen und Ruhmen unseres Schweizerischen Hebammenvereins.

Nach Auskunft eines im Zeitungsweien erfahrenen Mannes werden nirgends unnötige Ausgaben gemacht und die Druckkosten etc. sind mäßig gestellt und würden wahrscheinlich an einem andern Orte höher zu stehen kommen.

Vor einer Rendierung des Titels unserer Zeitung müssen wir warten, da es nur verwirren würde; gibt es ja jetzt schon Verhandlungen mit der von Herrn Höfmann herausgegebenen „Schweiz. Hebammenzeitung.“

Zum Schluß hoffen wir, daß Sie werte Kolleginnen in dieser Angelegenheit keine Aenderung wünschen und das angefangene Werk unter dieser bewährten Leitung weiter gediehen möge.

Die Revisorinnen:

B. Wührmann.

Frau Meyer.

Frau Sallenbach.

Frau Pfeiffer teilt mit, daß der Redakteur, Herr Dr. Schwarzenbach, in den Ferien weilt; sie verdankt ihm seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Leiter der Vereinszeitchrift. Die Herren Dr. Häberlin und Dr. Kalt, sowie Frau Gebauer und Fr. Hamm haben die an sie ergangene Einladungen verdant und lassen sich entschuldigen.

Ohne Diskussion werden genehmigt die von der Delegiertenversammlung vorgelegten neuen Statuten, und der Antrag des Zentralvorstandes ber. Umgangnahme von der Eintragung ins Handelsregister. Nach Vorschlag der Delegiertenversammlung wird einstimmig Solothurn als Vorort der Krankenkasse bezeichnet.

Ferner werden angenommen die Vorschläge der Delegiertenversammlung betr. Verwendung der Jahresbeiträge. Verhmelzung der Unterstützungskasse mit der Krankenkasse, Belassung des bisherigen Titels der Zeitung, Übertragung der Zeitungsverwaltung an Allenbach.

Von der durch die Delegiertenversammlung vorgenommenen Bestellung der Zeitungskommission wird Kenntnis genommen, ebenso von deren Beschuß betr. Verbreitung der Kosten für Bedürfnisse der Krankenkasse.

Als nächster Versammlungsort wird einstimmig Zürich bezeichnet.

Frau Stalder von Bern wünscht, daß künftig die Sektionsberichte in der Generalversammlung verlesen werden.

Fr. Hüttenmoser erachtet dies nicht als notwendig, da die Berichte im Vereinsorgan veröffentlicht werden.

Fast einstimmig wird die Anregung von Frau Stalder abgelehnt.

Die Rechnungsprüfungskommission für die Krankenkasse wird bestellt aus Frau Buchmann und Frau Schreiber in Basel; diejenige für die Krankenkasse aus Fräulein Vollmar und Frau Sorg in Schaffhausen; diejenige für das Zeitungsunternehmen aus Fr. Hüttenmoser und Frau Straub in St. Gallen.

Frau Blei Zürich regt die Bestellung von Krankenbesucherinnen durch die Sektionen an.

Frau Pfeiffer und Frau Stalder machen aufmerksam auf verschiedene dieser Neuerung entgegenstehende Schwierigkeiten, und auf die Notwendigkeit derselben. Erstere empfiehlt, das Mögliche zu tun, die Sektionen mögen Krankenbesucherinnen bestellen, und die Leitung der Krankenkasse den Sektionen die Krankenmeldungen mitteilen.

Mit dieser Regelung der Frage erklärt sich die Veranlassung einverstanden.

Durch eine bezügliche Anregung veranlaßt Frau Sorg eine Diskussion über die Frage, ob die Statuten der Krankenkasse zu revidieren seien. Fr. Hüttemoser verlangt, daß hierüber allein die Mitglieder der Krankenkasse entscheiden, und diese beschließen einstimmig entgegen, dem Vorschlag der Delegiertenversammlung, die Revision.

Fr. Vollmar verspricht dem Zentralvorstand ihre Mitwirkung für die Ausarbeitung des Entwurfes.

Die um 10^{3/4} Uhr begonnenen Verhandlungen sind um 12^{1/2} Uhr beendet.

Schweizerische Hebammenkasse.

Bekanntmachung.

Der jetzige Vorstand der Krankenkasse, die jetzt in Solothurn verwaltet wird, sieht sich veranlaßt, Verschiedenes zur Erklärung und Belehrung bekannt zu machen und wir möchten die verehrten Hebammen des schweizerischen Vereins bitten, darauf zu achten und darnach zu handeln.

Bei der Anmeldung muß der Fragebogen, den seinerzeit alle Hebammen erhalten, der aber auf Verlangen nochmals zugesandt wird, — richtig vom Arzt ausgefüllt und noch mit der eigenen Unterschrift versehen werden. Lauten die Berichte vom Arzt günstig, so kann die Aufnahme erfolgen, und es wird dann das Eintrittsgeld per Post eingezogen, wenn dasselbe nicht mit dem Fragebogen zugleich gesandt wurde.

Nachher werden den neuen Mitgliedern für Krankenmeldungen eine Mitgliedskarte und vier Zeugnisformulare zugesandt.

Wird nun ein Mitglied krank, so soll dasselbe innerst einer Woche sich vom Arzt ein solches Zeugnis ausfüllen lassen, die eigene Unterschrift darunter setzen, und dasselbe an

Fräulein Fröhlicher, Hebammme in Bellach bei Solothurn senden. Fr. Fröhlicher wird davon Notiz nehmen und ein Formular für das Schluszeugnis senden. Weiteres sagen auch die Statuten, die jedes Mitglied besitzt.

Nach überstandener Krankheit soll das Schluszeugnis ebenfalls vom Arzt ausgefüllt und vom Mitglied an obige Adresse gesandt werden, worauf die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt.

Die Hebammen möchten wir bitten, den Herren Arzten zu sagen, daß die Krankheit von den betreffenden auf Deutsch ins Zeugnis geschrieben werden soll, es giebt etwas weniger zu denken. —

Wir möchten alle Mitglieder, die noch nicht in der Krankenkasse sind, erfreuen, einzutreten, denn nur die wissen es zu schätzen, die schon Anspruch davon genommen; man weiß doch nie, wie schnell man davon Gebrauch machen muß.

Au! Ihr jungen Kolleginnen, tretet ein in die Krankenkasse!

Mit kollegialischem Gruß zeichnen

Die Präsidentin:

Fr. E. Fröhlicher.

Die Käffieerin:

Fr. Scherer.

Ueber die Vorzüge einer Emulsion.



Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr **Scott's Emulsion** absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultate geführt haben, dass **Scott's Emulsion** dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet die Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertranks gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert. (34)

Käuflich in allen Apotheken.
Scott & Bowne, Ltd.,
Chiasso (Tessin).

Frau A. Geering-Beck

Sanitätsgeschäft

Zürich I. Winterthur
Limmattquai 96, Oberer Graben 44, empfiehlt:

Hebammenflaschen, Zürcher-Modell, komplett und einzelne Teile, auch einzeln schwärze Lebertrüge aus unzerrüttbarem Ledertuch.

Sohlets- u. alle anderen Sterilisierapparate. Beste Gummi-Unterlagen in allen Größen. Nabelbinden, aus Wolle und Baumwolle zu 90 und 60 Cts. Schreibt. (18)

Nabelpflaster und Bruchbändchen. Wunderli-Leibbinden Patent No. 22010 in allen Größen vorrätig.

Hebammen erhalten Rabatt.

Auswahlsendungen zu Diensten.

Verlangen Sie gratis und franko Zustellung meiner Preissliste für Hebammen. (37)

L. Zander,

Sanitätsgeschäft und Apotheke, Baden (Argau).

Ammenvermittlung von E. Schreiber-Waldner, Hebammme, Basel. (45)

Eine Hebammme sucht Stelle zu einer Herrschaft zu Kindern oder sonst passendes.

Öfferten mit Portobeilage zu richten an die Exped. ds. Blts. (49)

Für Neugeborene.

Tragkissen à 4 Fr. empfiehlt Gebel, Tapezierer, Niederstrasse 76, nächst der Bahnhofbrücke, Zürich. (48)

Mütter

pudert Eure Kinder nur mit dem

Antiseptischen Kinder-Puder „Infantol“.

In Streubüchsen à 65 Cts. und Fr. 1.10. (47)

Vorrätig in Droguerien und Apotheken.

Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft

E. Lampricht, Nachf. v. H. Corrodi

Zürich I.

(42)

(Gegründet 1852)

2 Rindermarkt 2.

Telephon.

empfiehlt in großer Auswahl:

Alle Artikel zur Krankenpflege,

medizin. Verbandstoffe, Leibbinden aller Systeme, auch nach Maß.

Komplette Hebammen-Taschen.

Bruchbänder mit und ohne Feder, eigenes Fabrikat.

Fachgemäße Bedienung.

Billigste Preise.

Alb. Stahel

Genfer-Uhrenhandlung

Zürich I.

(Vorhalle im Hauptbahnhof).

Grosse Auswahl

Uhren, Regulateurs, Wecker, Ketten.

Lange Damenketten (reich assortiert).

Lieferant der

Damenuhren mit Sekundenzeiger für verschied. grosse Krankenhäuser. Gute Qual. 20—24 Fr. Prima Sorte 26—36 Fr. Ohne Sekundenzeiger von 12 Fr. an. (13)

◆ Brillen, Zwickler, Feldstecher. ◆



Depot:
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

J. Möschinger

Sanitätsgeschäft

→ Basel ←

liefert Ia Ia entfettete chemisch reine, langfaserige

Verbandwatte

an Aerzte und Hebammen

zu folgenden Vorzugspreisen:

Pakete von 1 Kilo	à Frs. 2,70
„ 500 Gramm	„ 1,50
„ 250	„ „ „ .80
„ 200	„ „ „ .70
„ 100	„ „ „ .35
„ 50	„ „ „ .20

bei Abnahme von mindestens 10 Paketen auf's mal.

Billigste Bezugsquelle für alle Artikel
für das Wochenbett.

Prompter Versand.

Telephon.

Teleg. Möslinger, Basel. (14)



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann & Cie., Bern (Schweiz).

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadeloser Reinheit und Güte** anerkannt.

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack. (38)

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber $\frac{1}{3}$ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Drogierien.

Goldene Apotheke in Basel

empfiehlt

Geigers Frangula Elixir

ein unschädliches, sicher, aber milde wirkendes, angenehm schmeckendes, aus rein pflanzlichen Stoffen zusammengesetztes

Abführmittel

für Frauen und im Wochenbett, als vorzüglichstes Mittel von Aerzten allgemein verordnet.

In den Apotheken à 2.25 und à 1.25.

Geigers Kinderpuder

Gegen Wundsein der Kinder finden Sie kein angenehmeres und vorzüglicheres Wundpulver als

Geigers Kinderpuder

in Schachteln à Fr. 1.—

In den Apotheken. (31)



Chamer Milch

gezuckert und ungezuckert.

Vollkommenste Sterilisation.

Aerztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Bester und billigster Ersatz für frische Milch
auch zu Küchenzwecken. (20)

In Apotheken, Drogierien, Delicatessen- und Spezereihandlungen.



Schätzte Kolleginnen! Bitte machen Sie einen Versuch mit **Liebers ärztlich Leibbinden u. Corsetts**. Die abgebildete Binde ist geprüft und sehr zu empfehlen für alle Unterleibsleiden, Schlangerschaft, Wochenbett und Hängeleib; selbig ist vorn mit Schnüren, Hütengummieinfüg, vorn mit Gummifraigurt, p. St. nur 3.50 M. (Fr. 4.30) Spiralfedergefundheitscorsets wie Abbildung. Die Vorteile dieses Corsetts sind die biegsamen unverbrechlichen Herkulespiraleinlagen, leichtchen Gummizügen mit vorn zum Anbauen p. St. 3.50 M. (Fr. 4.30). Dieselben Vorteile besitzt auch das Nähr-Corsett. Die Brustteile bequem durch die daran befindlichen patentierten Druckknöpfe zu öffnen p. St. 4 M. (Fr. 5.—). Sämtliche Artikel sind erstaunlich billig, da Sie aus der ersten Hand kaufen. Verland gegen Nachnahme, bei Abnahme von 6 Stück gereue kein Porto. Schnelle und reelle Bedienung. In Bestellungen wird um genaue und deutliche Adresse gebeten. (3)

Hebamme Lieber, Colmnih bei Klingenberg,

Bez. Dresden i. S.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1883. London 1890. Grenoble 1902.
Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichen Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetttherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u. grös. Apotheken. Der Quelleninhaber: (27)

Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau).



NESTLE'S Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung.
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris-1900.
26 Ehren-Diplome.
31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch die
Société anonyme Henri Nestlé, Vevey
versandt.

NESTLE'S



Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verweise das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt. Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung des Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage des Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächer und noch sehr junger Kinder ersetze das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Übergang zu Verdauungsstörungen führt. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiermit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(7)

Dr. Seiler.

GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch.



Fleisch-, blut- und knochenbildend. (43)

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medaillen.

13 Grands Prix.

22-jähriger Erfolg.

Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und indigestiven Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. **Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung.** Ich kann nicht anstreben, Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

Dr. L. Reinhardt, Basel:

„Galactina“, das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermehlen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten sind.



Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3–6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitälern des In- und Auslands in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probebüchsen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude bereiten kann.

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in gewünschter Anzahl.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Beilage zur „Schweizer Hebammme“

15. August

No. 8.

1903

Schweizerischer Hebammenverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 29. Juli. Längere Besprechungen über Zeitungsangelegenheiten finden statt. Zwischen dem Schweizer Hebammenverein einerseits und Herrn Allenbach, Journalist, Geschäftsführer der „Schweizer Hebammme“ andererseits ist ein Vertrag abgeschlossen worden, welcher zum Nutzen unseres Vereins-Organus werden wird. Herr Allenbach verpflichtet sich, zu tun, was in seinen Kräften steht, unser Organ lebensfähig und beliebt zu machen und, was noch das Beste ist, wenn möglich für den jungen, vielbedürftigen Verein den Kassa-Saldo höher zu stellen.

Einige Briefe von Mitgliedern wurden verlesen und beraten, und ein Unterstützungsgelehrte Frau Denzler, Kassiererin, zur Erledigung überwiesen.

Unsere neuen Statuten sollen nun bald im Druck erscheinen und bitten wir die werten Mitglieder, dieselben in ihrem eigenen Interesse zu lesen und als ein lieber Schatz aufzubewahren, aber nicht in einem entlegenen Winkel, sondern wo Ihr sie öfter antrefft und sie Euch erinnern, daß Ihr Glieder eines großen, nützlichen Verbandes seid und eingedenkt allezeit der Mahnung bleibt:

Einigkeit macht stark!

Mit freundlichem Gruß!

Eure Älterin: Frau Gehry.

An den schweizerischen Hebammenverein sind folgende Mitglieder neu eingetreten:
Herr. No. 159 Frau Walt-Gantzenbein,
Eichberg, Kt. St. Gallen
" 160 Fräulein Laura Frei,
Au, Kt. St. Gallen
" 300 Frau Stucki-Schmid,
Convet, Kt. Neuenburg
Seid alle herzlich willkommen!

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Es sind uns zugeichtet worden von Fräulein Anna Bauchgartner in Bern zu handen des Referatsfonds Fr. 17. 60, Erlös aus Staniol, was wir bestens danken.

Solothurn, den 5. August 1903.

Für den Vorstand der Krankenkasse:
Frau Frida Scherer, Kassiererin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 24. Juli a. e. war wieder eine sehr schwach besuchte. Im Interesse unserer guten Bestrebungen wäre es wünschenswert, wenn die w. Kolleginnen die Versammlungen besser besuchen würden.

Der projektierte Ausflug findet Sonntag den 23. August a. e. statt und zwar nach Kemnthal per Bahn. Hier Besichtigung der großartigen Fabrikräumlichkeiten der Firma Maggi, die uns in verdankenswerter Weise den Besuch ihrer Etablissements bewilligt hat. Von hier zu Fuß nach Schloß Kyburg.

Der Ausflug verspricht ein sehr lohnender zu werden und erwarten wir deshalb alle Kolleginnen. Ehehäuser (Hebammenrich), sowie Kind und Regel mitbringen.

Versammlung Hauptbahnhof Zürich. Abfahrt 12.10 Uhr mittags.

Für den Vorstand:

Frau Sallenbach, Schriftführerin.

Freundliche Einladung an die w. Kolleginnen von Winterthur und Umgebung.

Die Sektion Zürich hat in der letzten Versammlung beschlossen, am 23. August einen klei-

nen Ausflug nach Schloß Kyburg zu machen, per Bahn bis nach Kemnthal, dort Besichtigung der großen Etablissements der Firma Maggi, nachher zu Fuß nach der historischen Kyburg.

Bei diesem Ausflug möchte die Sektion Zürich und der Zentralvorstand die w. Kolleginnen von Winterthur und Umgebung mit ihren Angehörigen recht herzlich einladen, an diesem kleinen Festchen teilzunehmen, um ein paar fröhliche Stunden mit einander geniessen zu können.

Mit kollegialischem Gruß und Handschlag

Die Sektion Zürich.

Sektion Bern. Vor zahltreicher Besichtigung hieß Herr Dr. Regli einen sehr interessanten Vortrag: „Aufgabe des Kinderarztes im Kampfe gegen die Tuberkulose (Schema der Grundregeln der Säuglingsernährung).“ Herr Dr. Regli sei an dieser Stelle der herzlichsten Dank ausgesprochen.

Einer freundlichen Einladung zu einem ärztlichen Vortrage der Bieler Kolleginnen folgend, wurde einstimmig beschlossen, dieselbe anzunehmen. Die Sitzung findet statt Donnerstag den 27. dies im Hotel „Bären“, nachmittags 3 Uhr. Abfahrt von Bern mittags 12.05. Das Thema des Vortrages ist uns zur Stunde noch nicht bekannt. Da es an einigen gemütlichen Stunden nicht fehlen wird, wie uns versichert wurde, so hoffen wir auf recht zahlreiche Beteiligung an diesem Ausfluge, wollen wir doch das Rücksicht mit dem Angenommen verbinden.

Unsere nächste Vereinsföhrung findet Samstag den 3. Oktober, wie gewöhnlich im Frauenhospital statt. Herr Dr. Kummer wird den in der Juli-Nummer publizierten Vortrag halten und wird zu diesem so wichtigen wie interessanten Vortrag recht zahlreiche Beteiligung erwarten.

Die Präsidentin: Frau Stalder-Kunz.

Die Schriftführerin: A. Ryg.

Sektion Biel. Unsere nächste Vereinsföhrung findet Donnerstag den 27. August, wie gewöhnlich nachmittags 3 Uhr, im Hotel zum „Bären“ mit ärztlichem Vortrag statt.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet im Namen des Vorstandes

E. Carrel, Schriftführerin.

Sektion Basel-Land. Werte Kolleginnen! Im Namen unseres Vereins möchten wir alle diejenigen Kolleginnen, welche Lust und neuen Mut in unsrer oft so schweren Beruf suchen und finden möchten, einladen, dem Hebammenverein beizutreten, der schon seit März 1896 besteht und seither immer wieder seine Versammlungen da oder dort im Kanton abgehalten hat. Es wäre aber für die schon längst beitretenen Mitglieder gut und auch für die Vereinsföhrung, wenn sich jede Kollegin so recht zur Pflicht machen würde, keine Gelegenheit, für den Beruf etwas zu lernen, sich entgehen zu lassen, und deswegen womöglich die Vereinsföhrungen zu besuchen; es soll ja da immer etwas für unsere Lernbegierde und Weiterbildung geboten werden. Darum werden alle, alte und neue Mitglieder, nochmals freundlich gebeten, zu kommen und zwar nach Liestal, als den Mittelpunkt unseres Landchens. Es soll dort am 10. September um 2 Uhr nachmittags in der „Eintracht“ unsere Zusammenkunft stattfinden. Herr Dr. Bollag hat versprochen, uns zur Lehrfahrung einen Vortrag bereit zu halten, wenn er nicht beruflich verhindert werde. Also auf, nach Liestal, zu einer großen Vereinigung uns zusammenzuschließen, denn nur dadurch können wir Hebammen auch etwas erreichen, wenn wir zusammenhalten, denn „Eintracht macht stark“.

Zu Namen des baselländischstädtischen

Hebammen-Vereins:

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Unsere nächste Versammlung findet statt Donnerstag den 20. August, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen“ in Speicher. Liebe appenzellische Hebammenfrauen von Appenzell und Inner-Rhoden, Mit- und Nichtmitglieder, seid alle herzlich willkommen. Erhebet recht zahlreich und bedenkt doch einmal, was wir durch den Verein schon erstrebt und errungen haben, was doch jeder Einzelnen zu gute kommt. Somit wäre es auch jeder Einzelnen ihre Pflicht, daran mitzuarbeiten und dem Verein beizutreten, besonders noch die jüngeren Kolleginnen. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung um so mehr, da das neu erstellte Denkmal bei Bögelisegg zu sehen ist.

Der Vorstand.

Allerlei Interessantes.

Aus der Schweiz.

Angenehm genial versteht die stadtzürcherische Polizeibehörde zu rubrizieren. In ihrem Jahresbericht nennt sie nämlich unter dem Titel „Unfall und Verletzung“ eine Geburt auf der Straße.

Laut dem Jahresbericht des stadtzürcherischen Zivilstandsamtes sind letztes Jahr in der Stadt Zürich 5062 Kinder lebend und 219 tot geboren worden, davon 661 unehelich. Darunter waren 47 Zwillinge und zwei Drillinge geboren.

Der Gesundheitspolizei der Stadt Zürich sind letztes Jahr von den Ärzten 23 Fälle von Wöchnerinnenleber gemeldet worden, wovon acht mit Tod endeten. 86 Hebammen bezogen die zur Wochenpflege nötigen Verbandstoffe und Desinfektionsmittel unentgeltlich auf dem Zentralanästhesiostoffen, für die Stadt eine Kostenausgabe von 1658 Fr.

Die Kinderdiarrhöe hat letztes Jahr in der Stadt Zürich 299 Opfer gefordert, 69 mehr als im Vorjahr. Eine Kommission hat den Auftrag erhalten, die Errichtung von Milchverteilungsstellen zu studieren, welche man als wirkames Mittel für die Bekämpfung dieser mörderischen Säuglingskrankheit ansieht.

— Alter Satzung zufolge erhält ein Bürger des Städtchens Baden aus dem Stadtkeller einen Saum Wein, wenn ihm Knabenwillinge geboren werden, und einen halben Saum, wenn ihm Mädchenwillinge geboren werden. In letzter Zeit kamen nun in Baden vier Zwillinge geboren vor, welche den Weinreichtum des Stadtkellers verringerten.

Aus dem Ausland.

— In Hamburg ist wegen Engelmacherei eine Hebammme verhaftet worden, welcher vier Kindermorde zur Last gelegt werden.

Briefkasten.

Frau Rauchenstein in Galgenen. Die gewünschte Adressänderung können wir selbstverständlich erst dann vornehmen, wenn Sie uns auch mitteilen, wie Ihre bisherige Adresse lautet hat. Also bitte: bisherige Adresse mit beigelegter Zahl, und neue Adresse.

Hebammen,
bevorzugt bei Euren Bezügen diejenigen Firmen, welche in der
„Schweizer Hebammme“ inserieren.

!! Für Hebammen !!

Charpiewatte

chemisch reine.

Brustbinden

Gazebinden.

Holzwollkissen

für Geburtszwecke.

Bettunterlagestoffe

für Kinder u. Erwachsene.

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas.

Bettschüsseln

in Email od. Porzellan, sehr praktisches Modell.

Maximal-Fieber-Thermometer
geprüfte.

Badethermometer

Kinderschwämme

Kinderpuder

extra feines.

Leibbinden

für jeden speziellen Fall.

Aechte Soxleth-Apparate

Gummi-Strümpfe

mit und ohne Nath. (4)

Sanitätsgeschäfte

der

Intern. Verbandstoff-Fabrik

Zürich: | Basel:
Bahnhofstrasse 74. | Gerbergasse 38.



Kinderwagen

Sportwagen,
Sitzwagen,
Wagendecken,
Wäschetrockner,
Laufstühle,
Klapptühle,
Kinderstühle,
Kindermöbel,
liefern zu den billigsten Preisen mit aller Garantie (17)

Wilh. Krauss,

Zürcher Kinderwagenfabrik,

Stampfenbachstrasse 2 und 48,

— Zürich —

Katalog gratis und franko.

Für ihre Vermittlung erhalten Hebammen beim Kaufabschluß 10% Rabatt. (23)

Brechdurchfall der Kinder

Diarrhoe, Dysenterie, Cholerine, Ernährungsstörungen etc.

heilt man rasch und sicher mit

Enterorose

Ideales, diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder bei Magen- und Darmkrankheiten. (2)

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die Gesellschaft für diätetische Produkte A.G., Zürich.

D'r Wander's Malzextrakte

36-jähriger Erfolg. Fabrik gegründet: Bern 1865. 36-jähriger Erfolg.

Malzextrakt rein, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehlkopf-, Bronchial- und Lungentkatheren.

Malzextrakt mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungentkatheren.

Malzextrakt mit Jodeisen, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwachsenen, vollkommen Lebertherapie.

Malzextrakt mit Kalkphosphat, bei rachitischen und tuberkulösen Affektionen. Nährmittel für knochenschwache Kinder.

Neu! Malzextrakt mit Cascara Sagrada, leistet vorzügliche Dienste bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoiden.

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons. Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. (15)



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch.

Diese keimfreie Naturmilch verhüttet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken. (22)



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkraftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Übertragen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Austalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

„Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden in meiner ganzen Klientel, so wie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.“ (1)

Fabrik pharmaceut Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a.M.

Zu beziehen durch die Apotheken.



Schweizer. Medicinal- und Sanitätsgeschäft
Hausmann, A.-G.
St. Gallen

Basel Davos Genève
empfiehlt sämtliche Artikel für Kranken-, Frauen- und Kinder-Pflege in Ia. Qualität und grosser Auswahl.

Bade- und Fieber-Thermometer, Brustbinden, Kinderwagen, Brusthüten, Kinder-Klystierspritzen, Brustschüsseln, Bids, Kinderpuder u. Lanolin-Cold-Cream, Bettbecher, Bidets, Kinder-Wärmer, Bett-Kopflehen, Charpie-Watte, chem. rein Milch-Wärmer, Bett-Tische, sehr praktisch, Thermophore, Milchpumpen, Bett-Unterlagen, Trockenbett, für Kinder, Milch-Sterilisatoren (Soxhlet) Nachtstühle, Irrigateure, Leibbinden verschiedener Systeme, Spezial-Preislisten für Hebammen, über Wochenbett-Artikel, für Krankenpflege etc. gratis und franko.

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt. (23)

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der Krampfadern und deren Geschwüre sind von konstantem Erfolge und werden täglich verschrieben. Ärzten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65. (Nachnahme). (8)

Theater-Apotheke Genf.

Wilke's Leibbinde

D.-R.-G.-M. 159318.

Grösste Einfachheit, keine Schenkelriemen, absolut sicherer Sitz

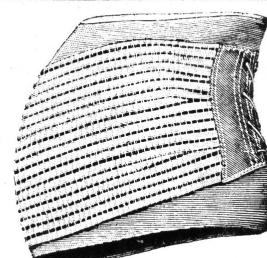
Die beste Binde der Gegenwart!

Von ärztl. Autoritäten warm empfohlen.

Preis Fr. 7.50; für Hebammen mit 20% Rabatt.

Gebr. Wilke

Plauen i. V. (10) Prospekt gratis u. frk.



EMPIRE

Echt amerikanische elastische Unterleibshalter, Nabel-Bauchbruchhalter

Operationsbinden

für Kinder, Männer und Frauen.

für die Seiten der Welt. Schweißloses, leichtes und bequemes Tragen. Keine lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden. Sofriglich als Stütze des Leibes vor und nach der Entbindung, für Hängeleib, Starklebigkeit, Wandernieren, Darmleiden, Entzündung, Darmleiden, Unterleibsschwäche und leidende Personen. Empire elastische Bandagen führen den Leib nicht ein und geben jeder Bewegung nach. Empire elastische Binden für

Krampfadern

und geschwollene Beine, übertragen Gummi-Strümpfe in jeder Hinsicht. Verlangen Sie Beschreibung. Hebammen erhalten Rabatt.

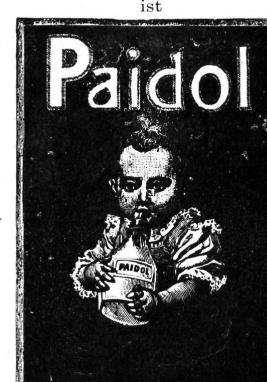
Massangabe Verwendungszweck der Bandage.

Heimverkauf: **J. J. Gentil,** Berlin 0 34, Frankfurter Ile 126.

Versandt per Nachnahme. Umtausch gestattet.

Von der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder



Paidol

+ Schutzmarke 11543

Aerztl. empfohlen. Grosse Goldene Medaille an der Intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900.

Wo keine Depot sind direkt durch

Jacob Weber, Cappel (Toggenburg.) (21)